

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 63 (1969)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Der Fragebogen des Schweizerischen Gehörlosenbundes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Fragebogen des Schweizerischen Gehörlosenbundes

Anfang Oktober 1968 verschickte der SGB an sämtliche angeschlossenen Gehörlosen-Vereine, inklusive SGSV, einen Fragebogen. Nach Ablauf der bis Mitte Februar 1969 verlängerten Frist waren 19 von den total 20 versandten Fragebogen ausgefüllt zurückgekommen. Nur eine einzige Sektion fehlte. Der Vorstand des SGB darf sich zu diesem glänzenden Ergebnis beglückwünschen. Gratulieren darf man aber auch den befragten Vereinen. Denn es waren rund 30 Fragen zu beantworten und es sollten zu einzelnen Fragen auch Anregungen und Vorschläge gemacht werden. Es war also für die Vereinsvorstände keine kleine Arbeit, die man in wenigen Minuten erledigen konnte.

## Die «Rosinen aus dem Kuchen»

Das eingegangene Antworten-Material samt beigelegten Briefen, Anregungen, Vorschlägen und Gegenfragen muss natürlich noch gründlich verarbeitet werden. Es ist deshalb heute noch nicht möglich, einen alle Fragen umfassenden Schlussbericht zu veröffentlichen. Wir können also nur die

---

## Zum Bild auf der ersten Seite

### Christus in Gethsemane

Albrecht Dürer gehört zu den grössten Künstlern aller Zeiten. Er wurde am 21. Mai 1471 in Nürnberg geboren. Seine Begabung hat er durch eisernen Fleiss gefördert und Studienreisen nach Venedig und den Niederlanden unternommen. Die Holzschnitte zur Passion des Heilandes bis zur Kreuzigung gehören zu seinen reifsten Werken.

Vor 450 Jahren hat Dürer diese Gethsemane-Darstellung geschaffen. Ihre Ausdruckskraft kann uns heute noch fesseln. Im Vordergrund die schlafenden Jünger, in der Bildmitte Jesus in ergreifender Gebetshaltung. Als Gottesbote erscheint ein Engel, der Christus stärkt. Das gibt Trost in die tiefe Traurigkeit, die dieses Bild ausstrahlt.

Rosinen aus dem Kuchen herauspicken, das heisst die Antworten auf ein paar sehr wichtige Fragen. Sie betreffen vor allem zukünftige Aufgaben für den SGB.

1. Soll die Zusammenarbeit erweitert und die Information gefördert werden a) zwischen dem SGB und den Mitgliedervereinen, b) zwischen dem SGB und der ASASM und dem SVTG? — Diese Fragen wurden ausnahmslos mit einem Ja beantwortet.

2. Glauben Sie, dass SGB und die Gehörlosenvereine Hörende nötig haben, um dieser Aufgabe gerecht zu werden? — Auch diese Frage wurde mit einem eindeutigen Ja beantwortet.

3. Sollen vom SGB aus Ausbildungskurse (zum Beispiel für Vereinsleiter) organisiert werden? — Die grosse Mehrheit der Vereine antwortete mit einem Ja.

4. Sollen durch den SGB Ablese- und Sprachpflegekurse organisiert werden? — Auch diese Frage beantworteten die meisten Vereine mit einem Ja.

5. Wünschen Sie, dass der SGB andere Kurse organisiert? Ungefähr die Hälfte der Vereine antwortete mit einem Ja.

6. Soll der SGB Kurse für Gebärdensprache durchführen? Die Mehrheit der Antworten lautete Nein.

7. Denken Sie, dass der Gehörlosentag so durchgeführt werden sollte wie bis jetzt? — Anscheinend ist man mit der bisherigen Art der Durchführung im allgemeinen einverstanden. Denn diese Frage wurde mehrheitlich mit einem Ja beantwortet. Und eine Abschaffung des Gehörlosentages wünschte niemand.

## Nun kommt es auf das «Wie?» an

Der Vorstand des SGB wird sich nun sehr eingehend mit den Fragen beschäftigen müssen: «Wie kann die Zusammenarbeit zwischen dem SGB und den Mitgliedervereinen sowie zwischen dem SGB und der ASASM und dem SVTG erweitert und gefördert werden? Wie lassen sich solche Kurse durchführen und welche Mitarbeiter können dafür gewonnen werden?»

An der nächstjährigen Delegiertenversammlung in Olten wird man gewiss ein Arbeitsprogramm für den SGB erwarten. Vielleicht kann auch schon über erste praktische Erfolge berichtet werden.

Der Tagungsort Olten weckt übrigens beim Schreiber die Erinnerung an die erste (deutschschweiz.) Präsidenten-Konferenz des SGB vom 16. Oktober 1966, die auch dort stattfand. Diese Konferenz war ein vielversprechender Anlauf für die Aktivierung des SGB. Es wurde damals schon über die meisten der oben erwähnten Fragen lebhaft diskutiert. Das Ergebnis der Diskussion in Olten im Jahre 1966 lautete genau gleich wie die Antworten zu den gleichen und ähnlichen Fragen im Fragebogen 1968!

Damals blieb man aus verschiedenen zwingenden Gründen nach dem Anlauf stecken. Hoffentlich führt nun dieser zweite Anlauf ein schönes Stück weiter auf dem Weg zum Ziel. Dieses Ziel heisst immer noch: Der SGB muss aktiver werden!

Ro.

## *Ostern*

*Osterglocken in den Gärten  
zeigen schon den Frühling an.  
Osterglocken in den Kirchen  
künden, was uns Gott getan.*

*Osterglocken in den Herzen  
lassen neue Hoffnung sehn.  
Osterglocken klingen weiter,  
mag auch alles untergehn.*

*Ostern bringt ein neu Erwachen  
in die schlafende Natur.  
Ostern wirkt ein neu Beleben  
aller müden Kreatur.*

*Ostern ist ein neu Besinnen  
nach dem ewig waren Gut.  
Ostern ist ein neu Beginnen:  
Vorwärts gehn mit frohem Mut!*

H. Beglinger

## Das Schweizer Fernsehen zeigte Verständnis für die Wünsche der Gehörlosen

In der letzten Nummer berichtete Fritz Balmer ausführlich über die unternommenen Schritte des SGB beim Schweizer Fernsehen. Er veröffentlichte auch auszugsweise die schriftliche Antwort von Herrn Schärer vom Schweizer Fernsehen. Diese Antwort konnte sicher keine grossen Hoffnungen wecken. Aber man konnte doch merken, dass das Schweizer Fernsehen die Wünsche der Gehörlosen versteht und als berechtigt betrachtet. Ein Beweis dafür ist sicher auch die Einladung zu einer Vorführung von englischen Fernsehsendungen in Zürich gewesen. Diese Vorführung fand am 14. März statt.

### Was wurde gezeigt?

Zuerst wurde eine von den BBC zusammengestellte Wochenschau vorgeführt. Sie wurde nicht extra für Gehörlose geschaf-

fen, sondern für Fernseher in Deutschland, die Englisch lernen wollen. Den einzelnen Teilen des Filmes gingen jeweils Erklärungen eines Sprechers voraus. Weil er zu Sprachschülern sprach, bemühte er sich natürlich sehr um deutliches Sprechen und eine einfachere Sprache. Die Sendung war zudem untertitelt. Dies ist genau das, was sich die Gehörlosen und sicher alle Schwerhörigen wünschen.

Der zweite vorgeführte Film war extra für Gehörlose gedreht worden. Es war eine Freude, zu sehen, wie die Sprecherin überaus deutliche Sprechbewegungen machte. Die englischen Gehörlosen werden bestimmt alles gut verstanden haben. Das gesprochene Wort war zudem durch Gebärden begleitet. Auch hier gingen die Erklärungen den einzelnen Teilen des Filmes voraus. Der Film selber war nicht unter-